

Die Bel Voce Solisten sind eine Gruppe klassisch ausgebildeter SängernInnen, die aus verschiedenen Städten Deutschlands, sowie dem benachbarten Ausland kommen.

Gegründet wurde das Ensemble 2003 von der Mezzosopranistin und Gesangspädagogin Erika Sommer, die auch die künstlerische Leitung inne hat.

Die Bel Voce Solisten singen vorwiegend Benefizkonzerte, z. Bsp. für die Tsunamikatastrophe, die Nandri Kinderhilfe Indien, Aktion Deutschland hilft für die Flutwasser Katastrophe, SOS Kinderdörfer, Kinder von Tschernobyl, Hospizverein Polling, Brotherhood of blessed, Hospiz und Kinderheim in Südafrika, Ukraine Hilfe u.v.a. Im Jahr 2020 sind sie u.a. für die „Wochen für Demokratie, Toleranz und Menschenwürde“ engagiert worden.

Die künstlerische Leiterin Frau Sommer wurde mit dem Verdienstkreuz am Bande in Gold ausgezeichnet. Ebenso die Verleihung des Protektorats- Ehrenkreuzes zur Wahrung der Traditionen über Grenzen hinaus und dem fortwährenden Einsatz für Andere. Die Urkunde ist unterzeichnet von S.K.H. Prinz von Bayern.

Des Weiteren wurde sie mit der Gottlob -Frick- Medaille in Gold ausgezeichnet.

Ihr Repertoire ist breit gefächert und reicht von Oper, Operette, über Musical, Oratorium bis zum Kunstlied und Chanson.

Ihre Konzertreisen führten sie bisher nach Berlin, Hamburg, Frankfurt, Wiesbaden, Saarbrücken, Bonn, München, Kitzbühel, Graz, Paris, Mallorca, Kroatien, Rumänien u.a.

„Haltung zeigen – Stimme erheben“

KONZERT

Verfolgte Komponisten klassischer, deutscher Unterhaltungsmusik in der Nazizeit

**VERBOTEN
VERBANN**

Melodien von:

**Paul Abraham, Leo Fall, Friedrich Hollaender,
Werner R. Heymann, Leon Jessel, Georg Kreisler,
Emmerich Kálmán, Robert Stolz, Oscar Straus, Kurt Weill**

12. September 2026, 18 Uhr

Erchana - Saal

**Ludwig-Thoma-Haus, Augsburgerstr. 23
85221 Dachau**

**Bel-Voce Gesangssolisten
Klavier: Norbert Henß
Künstl. Leitung: Erika Sommer**

Eintritt frei – Spenden erbeten

Im hier beleuchteten Zeitraum fand musikhistorisch im europäisch geprägten Kulturraum ein weltweiter Wandel statt, der die gehobene Unterhaltungsmusik von der klassischen Operetten in Musik für Film- und Revue übergehen ließ, was unsere Auswahl abbildet.

Die Melodien wollen wir heute erneut spielen und singen, zum Zwecke des Genießens. Für dieses Format jedoch, das wir erstmalig im März 2022 in Fürstenfeldbruck realisiert haben, befassten wir uns auch mit dem Umstand, dass die zur Darbietung vorgesehenen Werke nicht im luftleeren Raum, sondern unter der Prämisse des aufkommenden Nationalsozialismus entstanden und stellen unser Programm in diesen Kontext.

Über die verheerenden Auswirkungen dieser Zeit wurde viel geforscht. Weniger bekannt ist, was in der damals durchaus bedeutsamen Unterhaltungskultur angerichtet wurde, seien es die gebrochenen Schicksale und Lebensläufe von jüdisch stämmigen oder oppositionellen Komponisten, sowie die Zerstörung des gerade wieder gestiegenen Ansehens Deutschlands als Kulturnation. Alle, selbst bisher politikferne Menschen, mussten sich nun positionieren. Wer bereits Missstände in Politik und Gesellschaft in seiner Kunst thematisiert hat, war nun gezwungen zu schweigen oder zu gehen, sonst drohte brutale Verfolgung.

Für Juden, egal wie sehr sie sich zu Deutschland bekannten, blieb keine solche Wahl. Für sie bot nur das Exil einigermaßen Sicherheit. Hier die Schicksale unserer Komponisten in Kürze:

Die Bel Voce Solisten sind eine Gruppe klassisch ausgebildeter Sängerinnen und Sänger aus verschiedenen Städten Deutschlands und dem benachbarten Ausland.

Neben ihrer eigenen Konzerttätigkeit finden sie sich zu Solistenkonzerten zusammen.

Das Ensemble wurde 2003 von der Mezzosopranistin und Gesangspädagogin Erika Sommer gegründet, die auch die künstlerische Leitung innehat.

Die Bel Voce Solisten singen vorwiegend Benefizkonzerte, beispielsweise für die Tsunami-Katastrophe, die Nandri Kinderhilfe Indien, Aktion Deutschland hilft für die Flutkatastrophe, die SOS-Kinderdörfer, die Kinder von Tschernobyl, den Hospizverein Polling, die Brotherhood of Blessed, das Hospiz und das Kinderheim in Südafrika, die Ukraine-Hilfe und viele andere. Im Jahr 2020 sind sie unter anderem für die „Wochen für Demokratie, Toleranz und Menschenwürde“ engagiert worden.

Die künstlerische Leiterin, Frau Sommer, wurde mit dem Verdienstkreuz am Bande in Gold ausgezeichnet. Ebenso erhielt sie das Protektorats-Ehrenkreuz zur Wahrung der Traditionen über Grenzen hinaus und für ihren fortwährenden Einsatz für andere. Die Urkunde ist von S.K.H. Prinz von Bayern unterzeichnet. Des Weiteren wurde sie mit der Gottlob-Frick-Medaille in Gold ausgezeichnet.

Ihr breit gefächertes Repertoire reicht von Oper und Operette über Musical und Oratorium bis zum Kunstlied und Chanson.

Ihre Konzertreisen führten sie bisher nach Berlin, Hamburg, Frankfurt, Wiesbaden, Saarbrücken, Bonn, München, Kitzbühel, Graz, Paris, Mallorca, Kroatien, Rumänien und an viele andere Orte.

Leo Fall (1873 – 1925)

Ältester des komponierenden Brüdertrios Fall – bestehend aus Leo, Siegfried und Richard – entging dem nationalsozialistischen Terror durch seinen frühen Tod im Jahr 1925. Seine Brüder wurden wegen ihrer jüdischen Herkunft in Konzentrationslager verschleppt, wo sie starben. Nach seinem Musikstudium in Wien wurde Leo Fall zunächst in Hamburg als Kapellmeister engagiert und danach als Sologeiger im Berliner Metropol – Theater.

Da seine Opern erfolglos blieben, wurde er zuerst Hauskomponist des Kabarettts „Böse Buben“ im Berliner Künstlerhaus. Schließlich wendete er seit 1906 sich der Operette zu und zählte neben Franz Lehar und Oskar Straus zu den bedeutendsten Komponisten der Silbernen Operettenära.

Georg Kreisler (1922 - 2011)

Wener Kabarettist und Filmkomponist, starb 2011, 1938 Flucht der jüdischen Familie, nach brutalem Rauswurf des noch minderjährigen Georg aus dem Gymnasium, komponierte für Charlie Chaplin, jedoch Aufführungsverbote der drastischen Kabarettnummern in den USA und nach Rückkehr auch in Österreich, vor der endgültigen Rückkehr Aufenthalt in Deutschland nach dem Krieg als Übersetzer der U.S. Army.

Werner R. Heymann (1896 – 1961)

Berühmter Filmkomponist, Generalmusikdirektor der UFA, 1933 wegen jüdischer Abstammung umgehend entlassen. Flucht in die USA, Erfolg in Hollywood erst im zweiten Anlauf, Rückkehr 1951

Leon Jessel (1871 – 1942)

1933 sah er für sich keine Gefahr, war er doch deutschnational eingestellt und konvertiert. Er wollte sogar in die Reichsmusikkammer, jedoch wurde dies abgelehnt und Leon Jessel mit Aufführungsverbot belegt. 1939 hatte er in einem privaten Brief an seinen Librettisten in Bitterkeit die Verfolgung des jüdischen Volkes beklagt. Der Brief wurde Ende 1941 gefunden, Leon Jessel am 15.12.1941 von der Gestapo einbestellt, festgenommen und so schlimm misshandelt, dass er am 04.01.1942 an den Folgen verstarb.

Hanns Eisler (1898 – 1962)

Wegen seiner jüdischen Herkunft und kommunistischer Überzeugung war Eisler während der 1930er und 1940er Jahre im Exil. Wichtige Stationen waren Mexiko und die USA. In der Ära des Kalten Krieges wurden 1947 die ersten beiden Verfahren vor dem Komitee für unamerikanische Umtriebe nach dem zweiten Weltkrieg durchgeführt. Ausweisung Hanns Eislers aus den Vereinigten Staaten und Rückkehr nach Europa.

Robert Stolz (1880 – 1975)

Komponierte Operetten, Filmmusik und Schlager, positionierte sich mit mutigen Handlungen (Fluchthilfe für Kollegen) konsequent gegen den Nationalsozialismus und ging 1938 aus Protest freiwillig ins Exil. Nach Ablehnung eines Angebots der „ehrenhaften Rückkehr ins deutsche Reich“ Enteignung und Ausbürgerung. Erfolgreich für Hollywood tätig, nach dem Krieg erfolgreiche Rückkehr

Paul Abraham (1892 – 1960)

Ungarisch – österreichischer Operettenkomponist, 1938 (Annexion Österreichs) als Jude ins Exil geflohen in die USA, psychisch erkrankt, Existenz prekär, Rückkehr nach Befreiung und baldiger Tod

Friedrich Hollaender (1896 – 1976)

Berühmter Berliner Filmkomponist, Dirigent und Bühnenbetreiber, hat sich auch mit dem Antisemitismus künstlerisch auseinandergesetzt, 1933 als Jude ins Exil geflohen, ab 1934 für Hollywood komponiert, Rückkehr in Ehren.

Oscar Straus (1870 – 1954)

Zweitester Sohn des Bankiers Leopold Strauß streichen, um eine Verwechslung mit der Musikdynastie Strauß zu vermeiden. Er studierte bei Max Bruch in Wien und erwies sich als typischer Vertreter der Silbernen Operettenära. Die hier zu Gehör gebrachten Stücke entstammen zwei besonders populären Werken: Walzertraum und Rund um die Liebe. 1939 im Gefolge der Annexion Österreichs ereilte ihn als Jude das Schicksal der Emigration; zuerst nach Paris, danach New York und Hollywood, wo er erfolgreich Fuß fassen konnte. Nach dem 2. Weltkrieg kehrte er nach Österreich zurück, wo er mit großen Ehrungen bis zum Tode weiter komponierte.

Kurt Weill (1900 – 1950)

Vielseitiger Komponist, Zusammenarbeit mit Bert Brecht, 1933 Flucht als Jude und progressiver Künstler, ab 1935 am Broadway erfolgreich, wollte nicht mehr nach Deutschland zurück.

Emmerich Kálmán (1882 1953)

Bedeutender österreichisch – ungarischer Operettenkomponist, 1938 als Jude in die USA geflohen, bei Rückkehr nach Österreich dort unfreundlicher Empfang, Umzug nach Paris, wo er starb, als „posthume Ehrung“ Ehrengrab auf dem Wiener Zentralfriedhof.

L. Fall (1872 – 1925)
Die Kaiserin
Madame Pompadour

Du mein Schönbrunn
Heut könnt einer sein Glück bei mir
machen
Janina Knothe

L. Jessel (1871 – 1942)
Schwarzwaldmädel

Malwine, ach Malwine
Frauke Link, Michail Alexiou
Erklingen zum Tanze
die Geigen
Janina Knothe, Karsten Schmidt-Hern

G. Kreisler (1922 – 2011)

Der Musikkritiker
Ich fühle mich nicht zuhause
Dominik Schumertl

W. R. Heymann (1896 –
1975)
Der Kongress tanzt

Irgendwo auf der Welt
Das gibt's nur einmal
Doris Langer

H. Eisler (1898 – 1975)

An den kleinen Radioapparat
Auf der Flucht
An den kleinen Radioapparat
Karsten Schmidt-Hern

R. Stolz (1880 – 1975)

Du sollst der Kaiser meiner
Seele sein
Janina Knothe
Im Prater blühn wieder die
Bäume
Frauke Link

P. Abraham (1882 – 1960)
Ball im Savoi

Viktoria und ihr Husar

La bella Tangolita
Janina Knothe
Reich mir zum Abschied
Frauke Link, Karsten Schmidt-Hern

F. Hollaender (1896 – 1976)

Stroganoff
Kerstin Rüter
Ich weiß nicht zu wem ich
gehöre
Doris Langer

O. Straus (1870 – 1954)
Walzertraum
Eine Frau, die weiß was sie will

Leise, ganz leise
Doris Langer
Warum soll eine Frau
kein Verhältnis haben
Kerstin Rüter

K. Weill (1900 – 1950)
Happy End
Dreigroschenoper

Surabaya Johnny
Seeräuber Jenny
Angelika Negwer

E. Kálmán (1882 – 1953)
Csárdásfürstin
Gräfin Mariza

Heia, in den Bergen
Kerstin Rüter
Tanzen möchte ich
Michail Alexiou
Janina Knothe